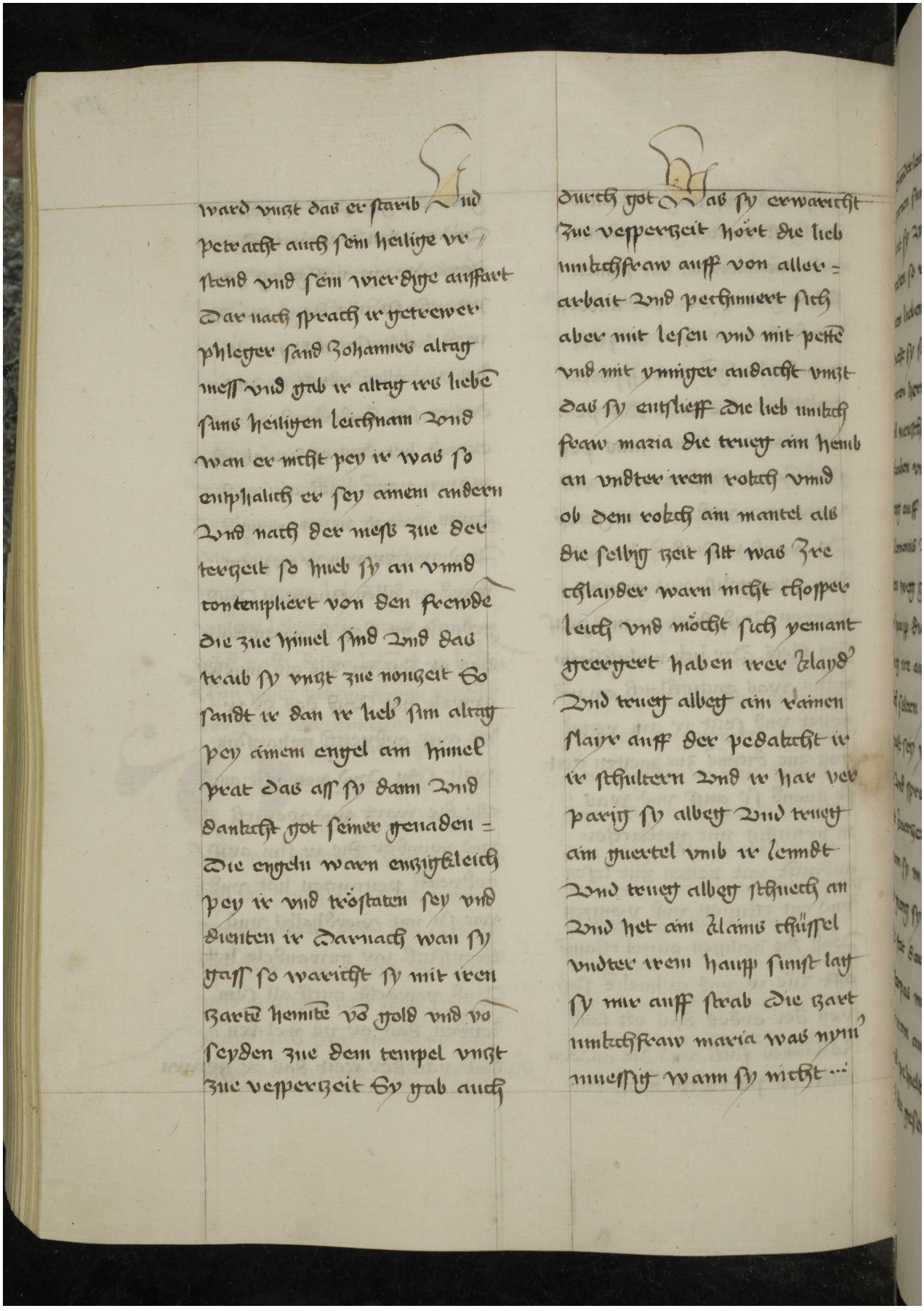
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



ward vnzt das er starib Vnd
petracht auch sein heilige vr
stend vnd sein wierdige auffart
Dar nach sprach ir getrewer
phleger sand Johannes altag
mess vnd gab ir altag irs liebē
suns heiligen leichnam Vnd
wan er nicht pey ir was so
entphalich er sey ainem andern
Vnd nach der mess zue der
terczeit so hueb sy an vnnd
contempliert von den frewdē
die zue himel sind Vnd das
traib sy vnzt zue nonczeit So
sandt ir dan ir lieb' sun altag
pey ainem engel ain himel
prat das ass sy dann Vnd
dankcht got seiner genaden =
Die engeln warn enzigkleich
pey ir vnd tröstaten sey vnd
dienten ir Darnach wan sy
gass so waricht sy mit iren
czartē hemitē vō gold vnd vō
seyden zue dem tempel vnzt
zue vesperczeit Sy gab auch

durch got Was sy erwaricht
zue vesperczeit hört die lieb
unkchfraw auff von aller =
arbait Vnd pechunnert sich
aber mit lesen vnd mit pettē
vnd mit ynniger andacht vnzt
das sy entslieff die lieb unkch
fraw maria die trueg ain hemb
an vndter irem rokch vnnd
ob dem rokch ain mantel als
die selbig czeit sitt was Jre
chlayder warn nicht chosper
leich vnd möcht sich yemant
geergert haben irer klayd'
Vnd trueg albeg ain rainen
slayr auff der pedakcht ir
ir schultern Vnd ir har ver
parig sy albeg Vnd trueg
ain guertel vmb ir lenndt
Vnd trueg albeg schuech an
Vnd het ain klains chüssel
vndter irem haupp sunst lag
sy nur auff strab die czart
unkchfraw maria was nym'
muessig wann sy nicht ...